

Für den 9. November hatte der Stadtkirchenkreis der evangelischen Kirche in Kassel über persönliche Einladungen und die Medien offen zu einem „Zukunftstag“ eingeladen. Zwei Jahre zuvor, hatten bei einer Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Kirche will ´s wissen“ Menschen aus Kirche und Gesellschaft Perspektiven für die Kirche diskutiert und Themenfelder identifiziert, thematische Arbeitsgruppen entstanden.

Zum „Zukunftstag“ kamen knapp hundert Menschen in die Matthäuskirche, um über die bisherigen Ergebnisse informiert zu werden und Rückmeldung zu geben. Themen der waren „Pastorales Handeln“, „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“, „Zusammenwirken von Kirchengemeinden und Einrichtungen“, sowie „Kirchliche Gebäude – vielfältig und effizient nutzen“- fünf Themen, die genauso in der katholischen Kirche diskutiert werden. Mich beeindruckte die gute Organisation des Tages, die vielfältige, engagierte Beteiligung in Workshops und Randgesprächen – und die Klarheit der weiteren synodalen Entscheidungswege. Hier könnten wir KatholikInnen viel lernen und abschauen.

Noch mehr sollten und müssen wir in unseren Gemeinden und Kirchen mit unseren ökumenischen Geschwistern jetzt ins Gespräch kommen, um zu klären und zu planen, wo wir enger zusammenarbeiten wollen, welche Kirchen wir konfessionell getrennt oder auch gemeinsam nutzen wollen. Jetzt ist die Zeit: Die Kirche soll im Dorf bleiben, aber müssen es unbedingt zwei sein?